

A. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht der Lehrgegenstände.

(Die eingeklammerten Stundenzahlen gelten für das neue Schuljahr 1897/98.)

Lehrgegenstand.	Vorschule				Realschule				Real-Prog.		Gesamtzahl
	II B	II A	I	Gesamtzahl	VI	V	IV	III	OIII	UII	
Religionslehre	3		3	9 (-3)	3	2	2	2		2	13 (-2)
Deutsch	—	2	3	5	5	4	5	4 (5)	3 (4)	3	24
Latein	—	—	—	—	—	—	—	—	4†)	3	7
Französisch	—	—	—	—	6	6	6	6 (5)	5	4	33
Englisch	—	—	—	—	—	—	—	5	3 (4)	3	11
Rechnen und Mathematik	5		5	15 (-5)	4	4	5	5	5	5	28
Geschichte	—	—	—	—	1	1	2	2		2	10 (-2)
Erdkunde	—	—	—	—	2	2	2	2	2 (1)	1	11
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	(2) 2 (3)		2	12 (-2)
Physik und Chemie	—	—	—	—	—	—	—	—	(2)	3	3
Zeichnen	—	—	—	—	—	2	2	2+2*	1(+2) 1		10 (-1)
Schreiben	9	3	4	24(-7)	2	2	2	—	—	—	6
Lesen		4	4								
Anschauungsunterricht und Heimatkunde	1		1	3 (-1)	—	—	—	—	—	—	—
In jeder Klasse Stunden	18	18	20	56(-16)	25	25	28	30(+2)	30	30	168(-7)
								Davon 8 zus.			
Gesang		2/2		1	II. Gesang- klasse: 2	I. Gesangklasse: 2 St. Chorgesang:				4	
Turnen					III. Turn- klasse: 3.	II. Turn- klasse: 3.	I. Turnklasse: 3.				9
							davon i. S. abwechselnd 1 Spielen für I u. II.				

*) 2 wahlfreie St. Linearzeichnen, in OIII erst im neuen Schuljahre.

†) Fällt im neuen Schuljahr weg.

2. Verteilung der Stunden auf die Lehrer im Schuljahr 1896|97.

Lehrer und Zahl der Stunden	Klassenlehrer in	Real-Progymnasium (Realschule)						Vorschule	
		II	OIII	III real.	IV	V	VI	I	II
Dr. Weineck Direktor. 16	II	3 Deutsch 2 Geschichte 1 Erdkunde	3 Deutsch 2 Erdkunde 2 Geschichte				2 Heimat- u. Erdkde. 1 Gesch.		
Dr. Willenberg Oberlehrer 22	III real	3 Englisch 4 Französisch	3 Englisch 5 Französisch	5 Englisch 6 Französisch			1 Gesch.		
Zimmermann Oberlehrer 23	OIII	5 Mathematik 5 Französisch	5 Mathematik 5 Französisch	5 Mathematik	3 Geometrie				
Werner Oberlehrer, Bibliothekar 22	—	2 Religion	2 Religion 4 Latein 4 Deutsch		2 Religion	2 Religion	6 Franz.		
Dr. Fischer Oberlehrer 22	IV	3 Latein			5 Deutsch 6 Französisch 2 Geschichte	6 Franz.			
Dr. Richter Oberlehrer 23	—	2 Naturbechr. 5 Physik und Chemie	2 Naturbeschreibung 2 Erdkunde	2 Naturbechr. 2 Erdkunde 2 Rechnen	2 Naturbechr. 2 Rechnen	2 Naturbechr. 2 Rechnen	2 Naturbechr. 4 Rechnen		
Groskopf Kantor 21	V	2 Gesang (I. Kl.)*			2 Schreiben	2 Gesang (II. Kl.)* 4 Deutsch 4 Rechnen 2 Erdkde. 2 Schreibn	A B 2/2 Gesang		
Kupezkyk Zeichen- und Turnlehrer 28	VI	1 Zeichnen	1 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Linearzeich.	2 Zeichnen	2 Zeichnen	3 Religion 5 Deutsch		
		3 Turnen (I. Kl.)			3 Turnen (II. Klasse.)*	3 Turnen (III. Kl.)*			
Murmann 26	I. Vor- klasse						3 Religion 5 Rechnen 7 Lesen u. Deutsch 4 Schreibn 1 Heimatk.	A B 3 Religion 1 Anschau- ung 2 Dtsch	
Lange 14	2. Vor- klasse						7 Lesen u. Schreiben 5 Rechnen 2 Lesen u. Dikt.		

*) Von den Quintanern waren die besten Sänger zur Verstärkung des Chors und zur Entlastung der III. Turn-
klasse, die des Lehrers besondere Sorgfalt erfordert, der I. Gesangklasse und II. Turnklasse zugeteilt.



3. Uebersicht der durchgenommenen Lehrpensen.

Unter-Sekunda. Klassenlehrer der Direktor.

1. Religionslehre. Die Entwicklung des Reiches Gottes im Alten Bunde: Übersichtliche Wiederholung des früher Gelernten und Erweiterung durch eingehendes Lesen von Psalmen und von Abschnitten aus den Propheten. — Das Reich Gottes im Neuen Bunde: Das Leben Jesu nach dem Lukasevangelium, ergänzt durch Abschnitte aus dem Evangelium des Johannes, durch die Bergpredigt und durch Gleichnisse aus Matthäus. Bei Gelegenheit die Liebeswerke der evangelischen Kirche. — Wiederholung der Bibelkunde, des Kirchenjahres, der Sprüche, Lieder und Psalmen, der Hauptstücke (ihr Zusammenhang). — 2 St. Werner.

2. Deutsch. Die Odyssee beendet; Natur-, Wander- und vaterländische Lieder, Schillers schwierigere Balladen, Lied von der Glocke und Wilhelm Tell und Göthes Hermann und Dorothea; Meyers Festspiel Rossbach. — Belehrung über Vers- und Strophenbau, den Aufbau des Dramas und die Hauptarten der Dichtung. — Alle 4 Wochen ein Aufsatz, dazu Anordnungen. — 2 St. Weineck.

Aufsätze: 1) Telemach. — 2) a) Bericht eines Korinthers über die Entdeckung und Bestrafung der Mörder des Ibykus. — b) Welche Künste und friedlichen Beschäftigungen trieben die homerischen Menschen? — 3) Das schwerste Jahr des siebenjährigen Krieges. — 4) Wie gewinnt Hermann seine Braut in Göthes Dichtung Hermann und Dorothea? — 5) Die Jugend verglichen mit dem Frühling. — 6) Warum feiern wir den zweiten September? — 7) Das wechselvollste Jahr des siebenjährigen Krieges. (Zugleich Prüfungsaufsatz zu Michaelis.) — 8) Des Ritters Schuld und Sühne in Schillers Ballade „Der Kampf mit dem Drachen.“ — 9) Was verdanken wir dem Meere? — 10) Das Feuer im Dienste des Menschen. (Vollständige und eingehende Anordnung und nur teilweise Ausführung.) — 11) Die Bedeutung des Waldes. — 12) Das Wasser im Dienste des Menschen. (Zugleich Prüfungsaufsatz zu Ostern.)

3. Latein. Lektüre: Ovids Metam.: Lykaon. — Caesars Bell. Gall: VII, 68–90 und I, 30–54. — Grammatik: Wiederholung der wichtigsten Abschnitte der Pensen von III und IV. — Schriftl. Arbeiten: alle 14 Tage 1 Extemp. oder Exere., dazu freie deutsche Klassenarbeiten. — 3 St. Fischer.

4. Französisch. Lektüre: Erckmann-Chatrion, Waterloo. (Velhagen & Klasing). Einige Gedichte. — Sprechübungen und freie Vorträge im Anschluss an die Lektüre, sowie über Dinge und Vorkommnisse des täglichen Lebens unter Zugrundelegung von Ploetz, Petit Vocabulaire Français. — Grammatik: Syntaktische Hauptregeln über Artikel, Adjektiv, Adverb, Fürwort, Kasus nach Verben, Infinitiv, Präpositionen und Konjunktionen; Wortstellung. — Schriftliche Arbeiten: Meistens wöchentlich wechselnd Exerцитien, Extemporalien, Beantwortungen von Fragen über Gelesenes, freie Wiedergaben vorerzählter Stoffe und Diktate; kleinere Uebersetzungen aus dem Französischen und freie deutsche Klassenarbeiten. — 4 St. Willenberg.

5. Englisch. Lektüre: Oliver Cromwell aus Gardiner's Historical Biographies (Rengersche Ausg.) Einige Gedichte. — Freie Vorträge und Sprechübungen wie im Französischen, (letztere unter Zugrundelegung von Franz, First English Vocabulary). — Grammatik: Die Hauptsachen aus den verschiedenen Gebieten der Syntax (nach Deutschbein und Willenberg, Leitfaden II. Teil.) — Schriftliche Arbeiten wie im Französischen, alle 14 Tage 1 Arbeit. — 3 St. Willenberg.

6. Mathematik. Die Logarithmenrechnung. — Gleichungen 1. Grades mit mehreren Unbekannten, quadratische Gleichungen mit 1 und 2 Unbekannten. — Trigonometrie in ihren Anfangsgründen, Berechnung von rechtwinkligen Dreiecken, von gleichschenkligen und spitzwinkligen durch Zerlegung in rechtwinklige; geometrische Ableitung der Formeln; planimetrische Lehrsätze zur Ergänzung und Erweiterung der früheren Pensen, Dreieckskonstruktionen. — Anfangsgründe der Stereometrie, die Formeln für Oberfläche und Inhalt der Körper. — Aufgaben aus allen Gebieten. — Alle 4 Wochen eine grössere Arbeit, z. T. in der Klasse. — 5 St. Zimmermann.

7. Geschichte. Wiederholung der vaterländischen Geschichte vom grossen Kurfürsten an; dann preussische und deutsche Geschichte von Friedrich Wilhelm I. bis zur Gegenwart. — 2 St. Weineck.

8. Erdkunde. Die ausserdeutschen Länder Europas mit ihren Kolonien, besonders politisch, wirtschaftl. u. hinsichtlich des Verkehrs; bei den Uebersichten auch Deutschland. — 1 St. Weineck.

9. Physik und Chemie. Mechanik, Magnetismus, Elektrizität, Schall, Licht und Wärme wurden propädeutisch behandelt. — Einige wichtige Elemente und ihre Verbindungen. — Koppe, Anfangsgründe, Ausgabe B. Vorbereitender Lehrgang. — 3 St. Richter.

10. Naturbeschreibung. Pflanzenbestimmen, Vertreter der Kryptogamen, Anatomie und Biologie der Pflanzen. — Bau und Lebensthätigkeit des menschlichen Körpers. — Mineralogie und das Wichtigste aus der Gesteinslehre, etwas Krystallographie. — Excursionen. — 2 St. Richter.

11. Zeichnen. Die rechtwinklige Parallelprojektion: Darstellung geometrischer Körper in Grund-, Auf- und Kreuzriss und deren Mantelabwicklung und Durchdringung geradliniger Flächen und ebenflächiger Körper. — Zeichnen nach schwierigeren Flachornamenten, nach Gipsmodellen und Naturgegenständen mit Wiedergabe der Beleuchtung. — 2 St. i. S. Scheffler, i. W. Kupczyk.

Ober-Tertia. Klassenlehrer Oberl. Zimmermann.

1. Religionslehre. Das Reich Gottes im Alten Bunde: Wiederholung und neue biblische Abschnitte, Bibelkunde; Wiederholung der Hauptstücke (eingehend die Sakramente), der früher gelernten Sprüche und Lieder, dazu einige neue, auch drei Psalmen. — Das Kirchenjahr und die Ordnung des evangelischen Gottesdienstes. — 2 St. Werner.

2. Deutsch. Prosaische Lesestücke und Gedichte aus dem Lesebuche, dazu einige vaterländische Gedichte; Auswahl aus der Odyssee in der Uebersetzung von Voss, 1. Ausg. und aus der Gudrun. — Die ausgewählten Gedichte gelernt und frühere wiederholt. — Belehrung über Vers- und Strophenbau. — Schwierigere grammatische Erscheinungen. — Übungen im Anordnen, alle 4 Wochen Aufsätze über das Gelesene oder über Erlebtes und Beobachtetes, freie Arbeiten und viel mündliche Erzählung. — 3 St. Weineck.

3. Latein. Lektüre: Caes. Bell. Gall. Lib. V. und VI. — Grammatik: Wiederholungen aus der Formenlehre, Wiederholung der Kasuslehre, Nebensätze, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen; das Notwendigste vom Tempus und Modus. — Schriftl. Arbeiten: Alle 14 Tage Exercitium oder Extemporale, bisweilen Uebersetzung aus dem Lateinischen und eine freie Klassenarbeit. — 4 St. Werner.

4. Französisch. Lektüre aus G. Bruno: Le Tour de la France Par Deux Enfants. — Einige Gedichte. — Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung. Hauptregeln über den Gebrauch von avoir und être, persönliche und unpersönliche Verben, reflexive Verben, Tempora und Modi. — Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre, sowie über Dinge und Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Schriftl. Arbeiten: Exercitien und Extemporalien, alle 5 Wochen 4 Arbeiten. — 5 St. Zimmermann.

5. Englisch. Lektüre: Deutschbein und Willenberg, Leitfaden, II. Teil, Lesestück 1–13. — Einige Gedichte. — Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. — Grammatik: Vervollständigung der Formenlehre (namentlich unregelm. Verben) nach Leitfaden, I. Teil, Kap. XXII bis XXX; Syntax des Verbs (mit Ausschluss des Particips und Gerundiums) nach Leitfaden, II. Teil, Kap. I–XIII. — Schriftliche Arbeiten (alle 14 Tage eine Arbeit) wie im Französischen. 3 St. Willenberg.

6. Mathematik. Geometrie: Erweiternde Wiederholung der Lehraufgabe der IV. und III; Lehrsätze über die Proportionalität der Strecken, Aehnlichkeitssätze und ihre Anwendung auf andere Lehrsätze; Umfang und Inhalt des Kreises: Konstruktionen, besonders mit Anwendung der Hilfsdreiecke und der geometrischen Oerter. — 3 St. — Arithm.: Wiederholung der Buchstabenrechnung, Potenzen und Wurzeln; Zahlen- und Buchstaben-Gleichungen 1. und 2. Grades mit 1 Unbekannten. — Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit, z. T. in der Klasse. — 2 St. Zimmermann.

7. Geschichte. Röm. Kaiserzeit; vaterländische Geschichte des Mittelalters. — 2 St. Weineck.

8. Erdkunde. Physische Erdkunde des deutschen Landes, Wiederholung des Politischen und Wirtschaftlichen vom deutschen Reich, Oesterreich, der Schweiz, Belgien und den Niederlanden. — Wichtiges aus der allgemeinen physikalischen Geographie. Kartenskizzen. — 2 St. Weineck.

9. Naturbeschreibung. Im S. Beschreibung von Pflanzen und Gruppierung zu natürlichen Familien, dabei die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. — Excursionen. — Herbarium. — Im W. Weichtiere, Würmer, Gliederfüßer, Stachelhäuter, Pflanzentiere, Schwämme; Pflanzengeographie, Tiergeographie. — Freie Klassenarbeiten. — 2 St. Richter.

10. Zeichnen. Krummlinige und gemischtlinige Muster unter Anwendung der Farbe, regelmässige Vielecke, Spiralen- und Ellipsenkonstruktionen mit Lineal, Zirkel und Ziehfeder; Grund-, Auf- und Kreuzriss von ebenflächigen und Rotationskörpern. — Zeichnen nach Gipsornamenten mit Wiedergabe der Beleuchtungserscheinungen. — 2 St. i. S. Scheffler, i. W. Kupezyk.

Tertia real. Klassenlehrer Oberl. Willenberg.

1. Religionslehre. Zusammen mit OIII. Siehe dort!

2. Deutsch. Prosaische und poetische Lesestücke gelesen, durchgenommen, unter mannigfachen Gesichtspunkten wiedergegeben, und angeordnet; Vortrag des Inhalts grösserer Erzählungen und Abschnitte; Prosastellen und die ausgewählten Gedichte gelernt, frühere wiederholt. — Satzlehre, Interpunktion; das Wichtigste von den Zeiten, dem Konjunktiv, Infinitiv und Particip. — Alle 3–4 Wochen Aufsätze (Verarbeitung des Gelesenen, Beschreibungen), ausserdem freie kleinere Arbeiten. — 4 St. Werner.

3. Französisch. Lektüre. Aus G. Ploetz, Übungsbuch Ausg. C. Lesestück 22–46 und einige Gedichte. — Sprechübungen und nachahmende Wiedergaben im Anschluss an den Lese- stoff. — Grammatik: Abschluss der Formenlehre; Gebrauch von avoir und être; reflexive, persönliche und unpersönliche Verben. — Syntax des Verbs; Gebrauch der Tempora und Modi. Dazu die entsprechenden deutschen Übungsstücke. — Schriftliche Arbeiten: Wöchentlich wechselnd Exercitien, Extemporalien, Diktate und Beantwortungen von Fragen über Gelesenes; freie deutsche Klassenarbeiten. — 6 St. Willenberg.

4. Englisch. Nach Deutschbein und Willenberg, Leitfaden, I. Teil (Kap. I–XXV) die regelmässige und unregelmässige Formenlehre (mit Ausschluss der unregelmässigen Verben) nebst den notwendigsten Regeln der Syntax, im Anschluss an die entsprechenden, z. T. auswendig gelernten Lesestücke, einige Gedichte. — Sprechübungen. — Abschriften, Niederschriften aus dem Gedächtnisse, Exercitien, Extemporalien, Diktate, Beantwortungen von Fragen über Gelesenes; alle 5 Wochen 4 Arbeiten. — 5 St. Willenberg.

5. Mathematik und Rechnen. Geometrie: Wiederholung der Lehraufgabe der IV, dann Flächengleichheit und Inhalt der Figuren, Verwandlungen und Teilungen; Umfang und Inhalt des Kreises (nur durch Anschauung); Konstruktionen durch Hilfsdreiecke. — 2 St. Zimmermann. — Arithmetik: Die 4 Grundrechnungen mit Buchstaben. Zerlegung algebraischer Summen, Gleichungen 1. Grades in Zahlen; Ausziehen von Quadratwurzeln. — Alle 3 Wochen eine grössere Aufgabe, z. T. in der Klasse. — 2 St. Zimmermann. — Rechnen: Wiederholung der Rechnung mit gemeinen und Decimalbrüchen; die Rechnungen des bürgerlichen Verkehrs, Flächen- und Körperberechnung, Kopfrechnen. — 1 St. Zimmermann.

6. Geschichte. Zusammen mit OIII. Siehe dort!

7. Erdkunde. Die politische Erdkunde von Deutschland und die aussereuropäischen Erdteile. — Kartenskizzen nach Debes Zeichenatlas I. — Freie Klassenarbeiten. — 2 St. Richter.

8. Naturbeschreibung. Zusammen mit OIII. Siehe dort!

9. Zeichnen. a. Freihandzeichnen: Zeichnen nach einfachen Drahtmodellen und Stuhlmanns Holzkörpern, Gefässe u. andere Rotationskörper; Zeichnen nach Gipsmodellen u. schwierigen Flachornamenten mit ausgedehnter Anwendung der Farben. — 2 St. i. S. Scheffler, i. W. Kupezyk. — b. Linearzeichnen nach freier Wahl: Krumm- und gemischtlinige Muster unter Anwendung der Farbe; die regelmässigen Vielecke und andere Aufgaben aus der darstellenden Geometrie. — 2 St. i. S. Scheffler, i. W. Kupezyk.

Quarta. Klassenlehrer Oberl. Dr. Fischer.

1. Religionslehre. Erweiternde Wiederholung der biblischen Geschichten des A. und N. T. — Etwas Bibelkunde. — Das 3. Hauptstück gelernt und durchgesprochen, das 4. und 5. gelernt,

dazu die ausgewählten Sprüche und Lieder; die früher gelernten Hauptstücke, Sprüche und Lieder wiederholt. — Das Kirchenjahr und der evangelische Gottesdienst in den Hauptzügen. — 2 St. Werner.

2. Deutsch. Prosaische und poetische Lesestücke gelesen, besprochen und möglichst unter verschied. Gesichtspunkten wiedergegeben; die ersten Dispositionsübungen; Prosastellen und die ausgewählten Gedichte gelernt, eine bestimmte Anzahl früher gelernter wiederholt. — Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre (an Wortfamilien). Erweiternde Wiederholung des einfachen Satzes; Satzverbindung; Satzgefüge; Arten der Haupt- und der Nebensätze; Satzbilder. — Wiederholung der Rechtsschreibung. — Diktate, kleinere Ausarbeitungen in der Stunde und alle 4 Wochen ein Aufsatz (Erzählungen und Beschreibungen). — 5 St. Fischer.

3. Französisch. Lektüre: Aus G. Ploetz, Übungsbuch, Ausg. C die Lesestücke 1-27. Sprechübungen im Anschluss daran. — Grammatik: Die Verben auf *ir* mit und ohne Stammerw., die unregelmässigen Verben, Geschlecht der Hauptwörter, Pluralbildung, Bildung der weibl. Form, Steigerung des Adjektivs, Umstandswort, Zahlwort. Dazu die entsprechenden deutschen Übungsstücke. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Diktate, Beantwortungen von Fragen, Extemporalien und Exercitien. — 6. St. Fischer.

4 Mathematik und Rechnen. Ebene Geometrie bis zu den Parallelogrammen einschl. — Leichte Konstruktionsaufgaben. Anfänge der Buchstabenrechnung. — 3 St. Zimmermann. — Regeldetri, Gewinn-, Verlust-, Zinsrechnung, Berechnung von Flächen, Körpern. — 2 St. Richter.

5. Geschichte. Die Hauptereignisse der griechischen und römischen Geschichte bis zum Tode Alexanders und Cäsars. Einige freie Klassenarbeiten. — 2 St. Fischer.

6. Erdkunde. Europa ausser Deutschland, besonders die Hauptkulturländer. — Skizzen nach Debes Zeichenatlas II. Elemente der allgemeinen Erdkunde. Freie Klassenarbeiten. — 2 St. Richter.

7. Naturbeschreibung. Im S. vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen, Uebersicht des natürlichen Systems, Lebenserscheinungen der Pflanzen; Excursionen. — Herbarium. — Im W. erweiternde Wiederholung des früheren Lehrstoffs zur Erkennung des Systems der Wirbeltiere. — Freie Ausarbeitungen in der Stunde. — 2 St. Richter.

8. Zeichnen. Rosetten, Spirale, Schneckenlinie und stilisierte Naturformen; die Palmette und das Akanthusblatt, Reihen- und Gruppenbildungen; Übung im Verändern und Erfinden; Anwendung der Farbe. — 2 St. i. S. Scheffler, i. W. Kupezyk.

9. Schreiben. Kleine Geschäftsaufsätze und Fremdwörter in deutscher und lateinischer Schrift. — 2 St. Groskopf.

Quinta. Klassenlehrer Kantor Groskopf.

1. Religionslehre. Bibl. Geschichten aus dem N. T. — Das 1. Hauptstück wiederholt, das 2. erklärt und mit den zugehörigen Sprüchen gelernt; die früheren Kirchenlieder wiederholt, dazu ausgewählte Strophen aus 6 neuen. — Das Kirchenjahr in einfachster Form. — 2 St. Werner.

2. Deutsch und Geschichtserzählung. Prosaische und poetische Lesestücke gelesen, durchgesprochen und wiedergegeben; die ausgewählten Gedichte gelernt. — Rechtschreibung durch Diktat, Abschrift und Ableitung; einige Wortfamilien. — Satzbilder, Satzteile, besonders prädicative und adverbiale Bestimmungen; Pronomina, Zahlwörter, Adverbien, Präpositionen, Konjunktionen; Haupt- und Nebensatz. — Schriftliche Nacherzählungen als erste Aufsätze. — 4 St. Groskopf. — Sagen und Erzählungen aus der ältesten griechischen und römischen Geschichte. — 1 St. im S. Werner, im W. Willenberg.

3. Französisch. Lektüre: Lesestück 33-67 (z. T. auswendig gelernt) aus G. Ploetz, Elementarbuch, Ausg. C; Sprechübungen im Anschluss daran. — Grammatik: Systematische Wiederholung des Pensums von VI, namentlich der regelmässigen Konjugation; dazu unregelm. Pluralbildung, Steigerung des Adjektivs, Fürwörter, Zahlwörter; Wortstellung im Fragesatze; Konjunktiv, Part. Praes. und Gerundiv, Veränderlichkeit des Part. Perf., orthographische und lautliche Veränderungen von Verben auf *er*. — Schriftliche Arbeiten wie in VI. — 6 St. Fischer.

4. Rechnen. Gemeine und zehnteilige Brüche, vermischte Aufgaben, einfache Regeldetri, Zeitrechnung; Zerlegen in Faktoren bis 200; Inhalt des Quadrats, Rechtecks, Parallelogramms und Dreiecks. — 4 St. Groskopf.

5. Erdkunde. Überblick über die fremden Erdteile. Deutschland, Schweiz, Österreich, Belgien u. Niederlande. — Anschauungsunterricht im Freien und am Schattenstabe. — 2 St. Groskopf.

6. Naturbeschreibung. Im S. Pflanzen beschrieben und nach Gattungen zusammengestellt. — Im W. Säugetiere, Reptilien, Amphibien und Fische. 2 St. Richter.

7. Schreiben. Deutsche und lateinische Schönschrift. Stoff in Rücksicht auf die Rechtschreibung gewählt. — 2 St. Groskopf.

8. Zeichnen. Grundlinige Figuren: Quadrat, regelmässiges Achteck, gleichseitiges Dreieck, regelmässiges Sechseck; der Kreis; das regelmässige Fünfeck. (Wandtafeln von A. Gut.) Übung im Verändern und Erfinden; Anwendung der Farbe. — 2 St. i. S. Scheffler, i. W. Kupezyk.

Sexta. Klassenlehrer i. S. Scheffler, i. W. Kupezyk.

1. Religionslehre. Biblische Geschichten des A. T. und die Festgeschichten aus dem N. T. — Das 1. Hauptstück eingehend, das 2. und 3. kurz erklärt und mit den ausgewählten Sprüchen und Kirchenliedern gelernt. — 3 St. i. S. Scheffler, i. W. Kupezyk.

2. Deutsch und Geschichtserzählung. Prosaische und poetische Lesestücke gelesen, besprochen und wiedergegeben, die ausgewählten Gedichte gelernt. — Rechtschreibung durch Diktate und Ableitung; einige Wortfamilien. — Der einfache Satz, Substantiv, Verb, Adjektiv, die wichtigsten Pronomina und Präpositionen. Das Zahlwort, Objekt, Umstandsbestimmung und die Beifügung. — 5 St. i. S. Scheffler, i. W. Kupezyk. — Deutsche Heldensagen. — Wilhelm I. und seine Eltern, Friedrich der Grosse, der grosse Kurfürst, Luther, Kurfürst Friedrich I., das Rittertum und Friedrich Barbarossa. — 1 St. Weineck.

3. Französisch. Das Wichtigste über die vom Deutschen abweichenden Laute nebst Lautier- und Leseübungen. Die Lesestücke 1–32 aus Ploetz' Elementarbuch, Ausgabe C, einige auswendig gelernt; im Anschluss daran Sprechübungen; Indikativ von avoir, être und den regelmässigen Verben und das Notwendigste aus der Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, Zahlworts und Pronomens. Häusl. Abschriften und Klassenarbeiten (Diktate, Niederschriften aus dem Gedächtnisse und Beantwortung französischer Fragen). — 6 St. Werner.

4. Rechnen. Die 4 Grundrechnungsarten mit benannten Zahlen, Resolvieren und Reduzieren, leichte Regeldetri, etwas aus der Zeit- u. Flächenberechnung. Faktoren bis 120. — 4 St. Richter.

5. Erdkunde. Anschauungsunterricht im Freien und an Abbildungen, auch über die Tages- und Jahreserscheinungen; Einführung in das Verständnis der geographischen Darstellungsmittel und allgemeinen Erscheinungen. Heimatskunde, Brandenburg, Überblick über Deutschland, die Länder Europas und die Erdteile und Ozeane. — Globus. — 2 St. Weineck.

6. Naturbeschreibung. Propädeutischer Unterricht. Im S. heimische Pflanzen, im W. wichtige einheimische und fremde Säugetiere, Vögel und Fische einfach beschrieben, hauptsächlich zur Gewinnung morphologischer Merkmale. — 2 St. Richter.

7. Schreiben. Deutsche und lateinische Schönschrift. — 2 St. Groskopf.

Vorschule.

1. Klasse. Aller Unterricht beim Klassenlehrer Murmann.

1. Religionslehre. Ausgewählte biblische Geschichten des A. und N. T., das erste Hauptstück mit Luthers Erklärung, einige Sprüche und Kirchenlieder durchgesprochen und eingeübt. — 3 St.

2. Lesen und Deutsch. Grössere Lesefertigkeit, Wiedererzählen; Erlernen kleiner Gedichte. — Rechtschreibung durch Abschrift, Diktat und Niederschreiben von Erlerntem. — Das Wichtigste vom einfachen Satze, den Hauptwortarten, der Deklination und Konjugation. — 7 St.

3. Anschauungsunterricht. Im S. Heimatskunde im Freien, im W. Anschauung an Bildern. — 1 St.

4. Schreiben. Deutsche und lateinische Schönschrift. — 4 St.

5. Rechnen. Die 4 Grundrechnungsarten, mündlich von 1–1000, schriftlich unbegrenzt. — 5 St. Faktoren bis 100.

2. Klasse, Klassenlehrer Lange.

2 Abteilungen, in Religion und Anschauungsunterricht zusammen unterrichtet.

1. Religionslehre. Wie in der 1. Klasse, weniger und einfacher. — 3 St. Murmann.

2. Lesen und Deutsch. 1. Abteilung: Geläufiges Lesen, kleine Gedichte gelernt; kleine Abschriften und Diktate. — Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorschulen. — 4 St. Lange. — Erzählen u. Rechtschreibung. — 2 St. Murmann. — 2. Abteilung: Lesen- und Schreibenlernen nach der Schreib- lese-methode. — O. Schulz, Fibel. — 7 St. Lange. — 2 St. Lesen und Diktate. — Lange.

3. Schreiben. 1. Abtlg.: Die deutschen Buchstaben in Wörtern und Sätzen. — 3 St. Lange. — 2. Abtlg.: Siehe vorher unter Lesen.

4. Anschauungsunterricht. Wie in 1., einfacher. — 1 St. Murmann

5. Rechnen. 1. Abtlg.: Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—100, zuletzt Zuzählen und Abziehen schriftlich bis zu fünfstelligen Zahlen. 2. Abtlg.: Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—10—20, Zuzählen und Abziehen schriftlich von 1—100. — 5 St. Lange.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht seines Bekenntnisses war kein Schüler entbunden.

Technischer Unterricht.

1. Turnen. Die Anstalt besuchten ohne die Vorschüler im S. 119, im W. 109 Schüler. Von diesen waren befreit

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungen
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 5, im W. 1	im S. 2, im W. 2
aus anderen Gründen	im S. 1, im W. 1	
zusammen	im S. 5, im W. 2	im S. 2, im W. 2
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 4%, im W. 2%	im S. u. W. 2%

Es bestanden 3 Turnabteilungen, die 1. aus UII, O- und UIII, die 2. aus IV und im S. 11, im W. 14 Schülern der V. und i. W. 6 Schülern der VI., die 3. aus den übrigen Schülern der V und der VI gebildet; zur 1. gehörten im S. 39 im W. 37, zur 2. i. S. 29, i. W. 36 und zur 3. im S. 45, im W. 34. — Es waren insgesamt wöchentlich 9 Stunden angesetzt. Den Unterricht erteilte im S. der Lehrer Scheffler, im W. der Lehrer Kupczyk.

Der schönbeschattete Turnplatz und die heizbare Turnhalle, die beide nur wenige Minuten von der Schule entfernt liegen, werden ausser von der Realschule auch von der Bürger-, Töchter- und Volksschule benutzt.

Turnspiele. Die III. Turnabteilung spielte wöchentlich 2mal $\frac{1}{2}$ St. statt des Turnens. — Spiele: Letztes Paar herbei; Schwarzer Mann, Bärenschlag, Schlaglaufen, Kreisfußball, Drittenabschlagen. — Die II. und I. Turnabteilung hatten wöchentlich eine gemeinsame Spielstunde, wozu abwechselnd eine Turnstunde jeder Abteilung benutzt wurde, an welcher sich auch die III. Turnabteilung beteiligte.

Spiele der II. Turnabteilung: Diebschlagen, Türkenkopf, Schlagball, Reiterball, Wanderball, Wettlaufen, Drittenabschlagen, Seilziehen. — Spiele der I. Turnabteilung: Barlaufen, Türkenkopf, Schleuderball, Schlagball, Kreisball, Thorball.

2. Gesang. Die Sänger der drei oberen Klassen mit einigen aus Quinta bildeten den Sängerkhor. Treffübungen in den gebräuchlichsten Dur- und Moll-Tonarten, ein-, zwei-, drei und vierstimmige Lieder und Choräle. Motetten. Wöchentlich 2 St. Groskopf.

Die zweite Gesangabteilung (Quinta und Sexta): Treffübungen nach Ziffern (Vorbereitung für's Singen nach Noten), Gehör- und Stimmbildungsübungen. Einführung in die C-, F- und G-dur-Tonart mit Hülfe der Krause'schen Wandernote. Rhythmische Übungen, $\frac{1}{4}$ - $\frac{3}{4}$ - $\frac{2}{4}$, $\frac{3}{8}$ - $\frac{6}{8}$ Takt. Einstimmige Choräle und Lieder. — 2 St. Groskopf.

Die erste Vorschulklasse und die 1. Abtlg. der zweiten Vorschulklasse: Übungen nach Ziffern, Übergang zur Note. Einfache Lieder und Choräle. — $\frac{2}{2}$ St. Groskopf.

3. Zeichnen. Siehe bei den einzelnen Klassen von II—V.

4. Verzeichnis der in der Schule gebrauchten Lehrbücher.

Unterrichtsfach.	Titel des Buches.	Klasse.
Religionslehre	Preuss, Biblische Geschichte	VII.—IV.
	O. Schulz, Biblisches Lesebuch, herausg. von Klix . . .	III.—II.
	Neues Testament und Psalmen (mit nicht zu kleinem Druck!)	IV.—II.
	Provinzial-Gesangbuch	VI.—II.
Deutsche Sprache	O. Schulz Fibel für den Schreiblese-Unterricht. Ausg. C.	2. Vorschulkl.
	K. Paulsiek Deutsches Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten. 1. und 2. Abt. Neue Ausgabe .	2. und 1. Vor- schulklasse.
	J. Hopf und K. Paulsiek Deutsches Lesebuch 1. Teil 1., 2. und 3. Abt. Alte Ausgabe	VI.—IV.
	Dasselbe II. Teil, 1. Abt. Ausgabe von Foss	III.
Lateinische Sprache	Regeln u. Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	VI.—IV.
	Kuhr-Fritzsche Schulgrammatik der lateinischen Sprache Caesaris commentarii de bello Gallico und Ovidii Meta- morphoses	II. II.
Französische Sprache	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang d. fr. Spr., Elementar- buch Ausg. C.	VI. u. V.
	Dieselben; Sprachlehre und Übungsbuch Ausg. C.	IV.—OIII.
	Ein für die Klassenstufe bearbeiteter französischer Prosaiker	IIIa. u. II.
	Ploetz Petit Vocabulaire français	IIIa. u. II.
Englische Sprache	Deutschbein und Willenberg Leitfaden für den eng- lischen Unterricht, I. Teil	III. u. IIIa.
	Dasselbe II. Teil	IIIa. u. II.
	Ein für die Klassenstufe bearbeiteter englischer Schriftsteller	II.
	Franz First English Vocabulary	II.
Rechnen und Mathe- matik	A. Böhme Rechenbuch Nr. III, IX, X und XII	VI.—IIIb.
	Reidt Die Elemente der Mathematik II. Teil	IV. u. III
	Wittstein Fünfstellige Logarithmentafeln	II.
Naturwissenschaften	Schilling Kleine Schulnaturgeschichte	IV.—II.
	Rüdorff Lehrbuch der Mineralogie	II.
	Koppe Sfnangsgründe der Physik, Susg. B. I. Teil . . .	IIIa. u. II.
Geographie	E. v. Seidlitzsche Geographie, Susgabe D Heft 1—5 . . .	V.—II.
	E. Debes Elementaratlas	VI.
	Schulatlas von Debes für die mittleren Klassen	V. u. IV.
	Schulatlas von Debes für die mittleren Klassen mit dem physikalischen Stlas	IIIa. u. II.
	Putzger Historischer Schulatlas	IV.—II.
Geschichte	Zeichenatlas von Debes	IV.—IIIa.
	David Müller Slte Geschichte	IV.
	Derselbe Leitfaden für Geschichte des deutschen Volkes .	IIIa. u. II.
Gesang	Derselbe Geschichte des deutschen Volkes	II.
	Noack Liederschatz für höhere Schulen Heft 1 u. 2 . . .	VI.—III.
	Günther und Noack Chorlieder für höhere Schulen . . .	IV.—II.



B. Verfügungen der vorgelegten Behörden.

- 1896.
28. März. Das Kgl. Prov.-Schulkollegium bestimmt auf Grund eines Ministerial-Erlasses vom 27. Febr., dass zu amtlichen Eingaben nur Schreibpapier „Normal 3a“ und zu den amtlichen Concepten nur Conceptpapier „Normal 3b“ gebraucht werden darf.
31. März. Dasselbe sendet noch 1 Exemplar von Lindners Krieg gegen Frankreich zu geeigneter Verwendung.
17. Juli. Dasselbe schenkt den 5. Jahrgang des Jahrbuchs für Volks- und Jugendspiele.
23. Septemb. Dasselbe bestimmt die Zahl der an einem Tage überhaupt zulässigen und der hinter einander zu erteilenden Unterrichtsstunden, (dies nur wo der Nachmittagunterricht wegfällt.)
16. Novemb. Dasselbe fordert Bericht, welche Art von Schulbänken im letzten Jahrzehnt vorzugsweise gebraucht ist und wie diese sich bewährt haben.
8. Dezember. Dasselbe lenkt die Aufmerksamkeit auf die Nachteile, die das Tragen einer zu schweren Bücherlast für den jugendlichen Körper hat. Bei kleineren Schülern soll das Gewicht der gefüllten Schulmappe den 8—9. Teil des Körpergewichtes nicht überschreiten.
- 1897.
19. Januar. Minist.-Erlass: Unter die ansteckenden Krankheiten, wegen deren Kinder, welche davon befallen werden oder einem davon betroffenen Hausstande angehören, vom Schulbesuch auszuschliessen sind, ist auch der Aussatz (Lepra) aufgenommen.
1. Februar. Minist.-Erlass giebt Anweisung über die Gedenkfeier des vierhundertjährigen Geburtstags Philipp Melanchthons.
18. Februar. Das Kgl. Prov.-Schulkollegium sendet den Allerhöchsten Erlass über die dreitägige Hundertjahresfeier des Geburtstags Kaiser Wilhelms I. und giebt dazu Ausführungsbestimmungen.
25. Februar. Minist.-Erlass empfiehlt das auf Allerhöchste Anregung herausgegebene Werk Onckens „Unser Heldenkaiser“ zur Anschaffung und Verbreitung.
1. März. Das Kgl. Prov.-Schulkollegium empfiehlt nach einem Erlass des Herrn Ministers das von Sr. Majestät dem Kaiser für die Benutzung im Unterricht sehr geeignet befundene Werk „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Wislicenus zur Anschaffung.
10. März. Das Kgl. Prov.-Schulkollegium schenkt von den vom Herrn Minister dazu überwiesenen Nachbildungen die Abschrift des Becker'schen Rheinliedes, die sich seiner Zeit der Prinz Wilhelm von Preussen (Kaiser Wilhelm I.) eigenhändig genommen hat, mehrere Exemplare für die Bibliotheken und zur Verteilung an die Schüler.

C. Chronik der Schule.

1. Die Umwandlung der Anstalt in die Realschule ist im abgelaufenen Schuljahre bis Untertertia gediehen und wird im neuen Schuljahre also bis Obertertia vorschreiten. Lateinischer Nebenunterricht ist in den Unterklassen wieder nicht begehrt worden.

2. Aus dem Lehrerkollegium schied Michaelis der Zeichen- und Turnlehrer Herr Scheffler aus; er ging an die Realschule in Peine. — In seine Stelle trat Herr Leopold Kupczyk. Geb. am 26. Juni 1871 zu Woszellen Kr. Lyck, ausgebildet auf dem Lehrerseminar zu Osterode in Ostpreussen, hat er nach Vollendung der 2. Lehrerprüfung sich in Königsberg erst zum Turn- und Schwimmlehrer und dann ebenda auf der Kgl. Kunst- und Gewerkschule zum Zeichenlehrer ausgebildet und im März 1895 und im Juni 1896 die beiden Prüfungen bestanden. Als Lehrer ist er vom Mai 1891 ab zuerst in Rummy, dann in Olschienen Kr. Ortelsburg angestellt gewesen, bis er hierher berufen wurde. — Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war günstig.

3. Festtage. Die Sedanfeier am 2. September wurde im Kreise der Lehrer und Schüler durch Gesänge, Vorträge und Rede begangen. Am Nachmittag fand das Schulfest wie gewöhnlich vor und in dem Schützenhause statt mit Auszug, Bewirtung der Schule, Preisschiessen,

Stabübungen, Turnspielen, Wettlaufen, Fackelreigen und Einzug mit bunten Laternen. Für die freundliche Teilnahme sei den zahlreichen Gästen, für die Spende des Bieres den Herren Brauereipächtern, für die Ausrichtung der Bewirtung den helfenden Damen herzlich gedankt! — Am Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers führten die Sekundaner das Festspiel „Rossbach“ von H. Meyer auf. — Besonders festlich wurde das Hundertjahresfest des Geburtstags Kaiser Wilhelms I begangen. Am 21. März wurden die Schüler von den Lehrern in den Festgottesdienst geführt; am 22. wurde in der Turnhalle, da die Räume in der Schule dazu nicht ausreichten, von Schülern fast aller Klassen ein Festspiel „Am Kyffhäuser“ (von Thouret und Cebrian) aufgeführt, das hauptsächlich durch die zugehörigen Gesänge und die Mitwirkung der Trommeln und Pfeifen und einer auch von einem Schüler geblasenen Trompete belebt und durch die Bekränzung der Büste des Gefeierten, die der Direktor mit einer Ansprache vollzog, abgeschlossen wurde. Darnach nahm die Schule bei der Parade des Jägerbataillons und der Kriegervereine auf dem Markte mit Aufstellung. — Am Nachmittag des 23. wurde nach feierlichem Auszug vor dem Schützenhaus gespielt und drinnen auf Verlangen das Festspiel noch einmal aufgeführt. — Jeder Schüler der Realschule erhielt zum Andenken an diese unvergessliche Feier ein kleines Buch, jeder Vorschüler ein paar Lesezeichen mit dem Bilde Kaiser Wilhelms; angekauft wurden diese Sachen aus angesammelten Beständen. Dazu wurden die unter den Verfügungen erwähnten Nachbildungen der von Kaiser Wilhelm I. s. Z. genommenen Abschrift des Becker'schen Rheinliedes an 5 Schüler verteilt. — Sonst wurde des heimgegangenen Kaisers in der herkömmlichen Weise bei den Andachten gedacht, ebenso der Reformation und des Geburtstags Luthers und Schillers, wozu in diesem Jahre ganz besonders noch am 16. Februar der vierhundertjährige Geburtstag Melanchthons hinzukam.

4. Die Turnfahrt ging am 3. Juni mit den Ober- und Mittelklassen, grossenteils mit der Eisenbahn, nach Gross-Räschen und Grube Ilse zu dem sehr interessanten Besuche der Brikettfabrik, des Braunkohlentagebaues mit den Wurzelstücken und umgelegten Stämmen der Sumpfcypressen und einer grossen Glashütte; und auf der Heimfahrt kam dazu ein erquickender Abstecher zu Kahn nach dem Spreewalddorf Lehde. Das schönste Wetter begünstigte diese lohnende Fahrt. — Den Herren, die uns in der Grube Ilse herumgeführt haben, sowie Herrn Kuppert, der uns in seiner Glashütte selbst alles gezeigt hat, sind wir zu vielem Dank verpflichtet. — Die kleineren Schüler machten die wunderschöne Wanderung über Hartmannsdorf auf dem Sommerdamm nach Krausnick mit einem Abstecher zu Kahn in den mit herrlichem Buchenwald bestandenen Puhl und kehrten über Schönwalde mit der Eisenbahn zurück. —

Am 18. Oktober als am Tage der Leipziger Schlacht und dem Geburtstage Kaiser Friedrichs unternahm die Schule in mehreren Abteilungen Nachmittagsausflüge.

5. Abgangsprüfungen hielt der Herr Provinzial-Schulrath Prof. Dr. Hochheim am 1. September 1896 und am 30. März 1897; in der ersten erhielten 3, in der zweiten 4 Untersekundaner das Zeugnis der Reife und damit die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst und den Subalternlaufbahnen.



D. Statistische Mitteilungen.

1. Die Schülerzahl im Schuljahr 1896/97.

	A. Realprogymnasium.							B. Vorschule.			
	III	III	III	IV	V	VI	Sa	1	2a	2b	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1896	8	13	16	21	27	28	113	26	13	9	48
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1895/96	4	—	3	5	7	1	20	24	—	—	24
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	10	9	13	15	21	—	—	13	9	—	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	1	1	23	25	4	1	12	17
4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1895/96	14	12	17	19	27	29	118	19	10	12	41
5. Zugang im Sommer-Halbjahr	—	—	—	—	—	1	1	1	2	—	3
6. Abgang im Sommer-Halbjahr	4	1	—	2	3	2	12	—	—	—	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	1	1	2	—	—	2	2
8. Schülerzahl am Anfang des Winter-Halbjahres	10	11	17	17	25	29	109	20	12	14	46
9. Zugang im Winter-Halbjahr	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
10. Abgang im Winter-Halbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Schülerzahl am 1. Februar 1897	10	11	17	17	25	29	109	21	12	14	47
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1897	16 J. 2 M.	15 J. 3 M.	14 J. 3 M.	13 J. 4 M.	11 J. 10 M.	10 J. 10 M.		9 J. 1 M.	8 J. 2 M.	6 J. 11 M.	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Real-Progymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausld.	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausld.
1. Am Anfang des Sommer-Halbjahres	111	2	—	5	69	49	—	39	—	—	2	36	5	—
2. Am Anfang des Winter-Halbjahres	101	3	—	5	68	41	—	44	—	—	2	40	6	—
3. Am 1. Februar 1897	101	3	—	5	68	41	—	45	—	—	2	41	6	—

3. Abiturienten.

No.	N a m e	Geburtsort	Alter	Be- kennt- nis	Stand und Wohnort des Vaters	Wie lange in der Schule	in der UI	Beruf
a. Michaelis 1896:								
1.	Wilhelm Barnick	Siemen Kr. Dannenberg	19 1/2 J.	evg.	Kgl. Förster in Nienover Kr. Uslar	5 1/2 J.	1 1/2 J.	Soldat.
2.	Walther Linack	Lübben	17 1/2 J.	evg.	Land.-Skr. i. Lübben	9 1/2 J.	1 1/2 J.	Gerichtsbeamter.
3.	Paul Schramm	Wend.-Buchhz. Kr. Beeskow- Storkow	17 1/2 J.	evg.	Mühlenbesitzer in Wendisch-Buchholz	6 1/2 J.	1 1/2 J.	Müller.
b. Ostern 1897:								
1.	Arthur Baudach	Lübben	17 1/2 J.	evg.	Stations-Assistent in Lübben	7 1/2 J.	1 J.	Techniker.
2.	Ernst Nagel	Berlin	16 1/2 J.	evg.	weiland Regierungs- Sekretair in Berlin	6 1/2 J.	1 J.	Gerichtsbeamter.
3.	Karl Riech	Schlepzig Kr. Lübben	15 3/4 J.	evg.	weiland Gastwirt in Schlepzig	6 J.	1 J.	Kaufmann.
4.	Max Thiedemann	Lübben	16 1/2 J.	evg.	Schankwirt in Lübben	7 J.	1 J.	unbekannt.

E. Sammlung von Lehrmitteln.

(Nur die wichtigeren Zugänge sind aufgeführt)

1. Lehrerbibliothek. (Bibliothekar Oberl. Werner) **Geschenkt** vom Hohen Ministerium: Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, 5. Jahrgang; Foerster Sternschnuppen und Feuerkugeln; Nachbildung der vom damaligen Prinzen von Preussen (Kaiser Wilhelm I.) genommenen Abschrift des Beecker'schen Rheinliedes, 2 Exemplare; von der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften: Neues Lausitzisches Magazin, 72. Band; von der Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Altertumskunde: 4. Band 5.—8. Heft der Mitteilungen; von Herrn Dr. Cornicelius: Schriften der Goethe-Gesellschaft, 2., 4. und 5. Band; Goethe-Jahrbuch, 7.—12. Band; Goethe 22 Handzeichnungen; Guglia Kaiserin Maria Ludovica von Oestreich; von den Herren Verlegern: von Bädeker in Essen: Koppe-Diekmann Arithmetik und Algebra, 2 Teile; von Freytag in Leipzig: Christlieb (Fauth) Evangelische Religionslehre, 3. Heft; vom Bibliothekar Familienbibel, Auszug aus d. h. Schrift. — **Fortgeführt:** Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen, dazu statistische Mitteilungen, 12. Heft; Grimm Deutsches Wörterbuch; Hettner Geographische Zeitschrift; Hoffmann Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht; Lyon Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Schnell und Wickenhagen Zeitschrift für Turnen und Jugendspiele; Holzmüller und Köhler Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen; Vietor Die neueren Sprachen. — **Sonstige Zugänge:** Lohmeyer Kleine deutsche Satz-, Formen- und Interpunktionslehre; Kurz Das Zeichnen als Hilfsmittel bei Erteilung des Unterrichts; Kunze Kalender für das höhere Schulwesen Preussens 1896/97; Krumbach Deutsche Aufsätze, 1 Bdch.; Weise Unsere Muttersprache; Geistbeck und Hilschmann Geographische Zeichenskizzen; Statistisches Jahrbuch für höhere Schulen Deutschlands u. s. w., 17. Jahrgang; Schenkendorff und Schmidt Ueber Jugend- und Volksspiele, Jahrgang 1892; F. Hirt Heimatkunde von Brandenburg.

2. Schülerbibliothek. (Oberl. Dr. Richter und Oberl. Dr. Fischer.) **Geschenkt** wurden vom Sekundaner R. Werner: Helms Heinz Treugang; vom Sekundaner W. Käthner: Pohlmann Wissmanns Reisen durch Afrika, Höcker Am Hofe der Medici; vom Sekundaner K. Kestner: Lackowitz Friedrich der Grosse im siebenj. Kriege; vom Tertianer K. Neumeister: Fr. Ohlens Kaiser Wilhelms Unterofficier; vom Quartaner K. Scheibe: Zobelitz Die Jagd um den Erdball; vom Hrn. Reichsbankcalculator Schüssler, einem früheren Schüler: Die Erinnerungsfeyer des Brandenbg. Jäg.-Bat. Nr. 3 an den Krieg 1870/71; vom Sekundaner P. Schramm: Falkenhorst Ein afrikan. Lederstrumpf, Falkenhorst Emin Pascha, Meissner James Cook; vom Quartaner Richter: Fricke Seegeschichten; vom Obertertianer O. Vogel: Johanna Spyri Geschichten für Alt und Jung, 10 Hefte; vom Quintaner Grunow: Moritz Die schönsten Märchen aus Tausend und einer Nacht; vom Quintaner F. Richter: Fogowitz Abenteuerliche Erzählungen aus allen Weltteilen. — **Gekauft wurden:** Spemann Der gute Kamerad; Das neue Universum; Gustav Nieritz Die Geschwister, Wahrheit und Lüge, Der Kanarienvogel, Die Negersklaven und der Deutsche, Die Kuckucksuhr, Der Findling; Willmann Lesebuch aus Homer; Linz-Godin Märchen; Lauckhard Tausend und eine Nacht; Dungen Märchen und Sagen; Wagner Märchen aus Tausend und eine Nacht; Schalk Die schönsten Märchen, Sagen und Schwänke; Koch Rübezahl; Bonnet Die Geschwister; Hoffmann Ein guter Sohn, Jakob Ehrlich, In demselben Hause, Die Not am höchsten, Der alte Gott lebt noch; Jugendlartenlaube X. Bd.; Cölln Bilder aus Ostafrika; Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission, 3 Exemplare; P. Pasig Der grosse Kaiser in seiner menschlichen Grösse, Erzählungen aus dem Leben Kaiser Wilhelms I., 2 Exemplare.

3. Der Schülerhilfsbibliothek schenkten die Herren Verleger R. Voigtländer in Leipzig: Andrá Grundriss der Weltgeschichte, 21. Aufl., bearb. von Sevin, und F. A. Herbig in Berlin: Ploetz - Kares Franz. Sprachlehre und Übungsbuch, je 3 Exemplare; mehrere abgehende Schüler verschiedene Schulbücher.

4. Die naturwissenschaftlichen Lehrmittel. **Geschenkt** vom Herrn Direktor Dr. Weineck 10 Gesteinsproben aus dem Fichtelgebirge; vom Hr. Oberl. Dr. Richter 8 Kalksinte und 1 St. Basalt aus Carlsbad und 1 St. Sandstein von der Bastei; von Brown & Polson

in Berlin eine Kiste mit Proben von Mais und Maismehl, dazu 3 Erläuterungsschriften; von der Holzhandlung des Hr. H. T. Graf in Wolgast, von der Aktiengesellschaft für mech. Bautischlerei in Oeynhausen und von Herrn Th. Franke in Berlin 35 Proben ausländische Hölzer; vom Obertertianer H. Hans ein Hamster. — **Gekauft:** Ein Glasschrank zur Aufbewahrung des Holzproben; zwei Crookes'schen Röhren, ein Mäuse-Bussard.

5. Die erdkundlichen Lehrmittel. Geschenk: Karte vom Spielberg, Hain und einem Teil der Stadt, gez. vom Hr. Real-Schullehrer a. D. Klieschan und dem Sekundaner Barnick; vom Quintaner H. Köhler: Bild einer Viehherde in den Pampas. — **Gekauft:** E. Debes Schulatlas für die Oberklassen herausg. von Kirchhoff und Kropatscheck; aus Lehmann's geogr. Charakterbildern Der Bodensee.

6. Für den Gesangunterricht wurden gekauft: C. Bieber Sedanfeier; A. Cebrian Am Kyffhäuser (Dichtung von G. Thouret); Th. Krause Festlied zum 22. März 1697 (Dichtung von H. Meyer).

7. In Sexta sind einige **neue Schulbänke** nach dem System von Marsch angeschafft, die in der einfachsten Weise die Nachteile der alten Bänke vermeiden und es den Knaben ermöglichen, ohne Schaden für Rückgrat, Brust und Augen bequem zu sitzen und zu schreiben und auch aufzustehen. Wir sind den wohlwollenden Patronatsbehörden dafür aufrichtig dankbar und wünschen nur, dass die gleiche Wohltat bald auch den übrigen Schülern zuteil werde.

7. An **Geld** schenkten die Abiturienten W. Barnick, P. Schramm und W. Linack, ausser einer Anzahl von Schulbüchern, je 5 Mark, dazu Hr. Sparkassenkontrolleur a. D. Strache den Erlös aus dem Verkauf wissenschaftlicher Hefte, im Betrage von 7,30 Mk.

Allen Gebern herzlichen Dank!

F. Stiftungen und Unterstützungen.

Schulgeldbefreiung genossen 2 Untersekundaner als Inhaber der zum Gedächtnis der goldnen Hochzeit Kaiser Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta und der beim Jubiläum gestifteten Freistelle und 4 Schüler der unteren Klassen als Kurrendaner. — Die Ehrengabe der Schülerjubiläumstiftung erhielten ein Sekundaner, ein Obertertianer und ein Untertertianer. — Aus der Pauli'schen und der Wagner-Stiftung erhielten 1 Quartaner, 2 Quintaner, 2 Sextaner und 4 Vorschüler Bücher als Prämien für Fleiss und gute Führung. Das Geschenk Sr. Majestät des Kaisers, O. Lindner der Krieg gegen Frankreich, hatten als Prämie am 18. Januar 1 Ober- und 1 Untertertianer erhalten. — Den Freitisch der Freiherrlich von Patowschen Familienstiftung beim Direktor genossen 1 Sekundaner und 1 Obertertianer und nach dessen Abgange 1 Quintaner.

G. Mitteilungen an die Eltern und Erzieher unsrer Schüler.

1. Die Befreiung vom Turnunterricht haben die Eltern beim Direktor zu beantragen und dazu das begründende Gutachten eines Arztes beizubringen.

2. Wahl und Wechsel der Pension unterliegt der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors.

3. Das Verhalten der Schüler, nicht nur der auswärtigen, ist auch ausserhalb der Schule der Aufsicht der Lehrer unterworfen. Bei ernster Strafe untersagt ist ihnen Rauchen, Kartenspiel, Wirtshausbesuch (ausser in Begleitung erwachsener Angehöriger), das späte Umherstreifen und Abhaltung von Gelagen auf den Stuben.

4. Bücher und andere Unterrichtsmittel dürfen beim Abgang oder bei der Versetzung die Schüler nur mit ausdrücklicher Erlaubnis der Eltern oder Erzieher verkaufen oder verschenken.

5. Die Schule muss auf die Mitwirkung des Hauses rechnen, wenn die ihr anvertrauten Zöglinge wissenschaftlich und sittlich gedeihen sollen. Den Lehrern entgehen auch bei gewissenhafter Sorgfalt oft Störungen und Hemmnisse der Entwicklung, namentlich solche, die im leiblichen Befinden, in häuslichen Verhältnissen, in übeln Gewohnheiten oder im Umgange der Schüler ihren Grund haben, welche aber Eltern und Erzieher leicht bemerken; und umgekehrt sind diese trotz der vierteljährigen Zeugnisse nicht selten im Unklaren darüber, wie es mit ihren Söhnen und Pflinglingen steht und was sie wohl zu deren besserem Fortschreiten thun könnten. Darum müssen wir uns von ihnen dringend vertrauensvolle Mitteilung und Anfrage erbitten. Und auch Beschwerden, wenn sie dazu Grund zu haben glauben, mögen sie anbringen und überzeugt sein, dass dergleichen ihren Söhnen nicht nachgetragen oder sonst zum Schaden gewendet wird, da wir doch nur um deren Wohl besorgt sind. Auf einiges möchte ich noch besonders hinweisen.

Eine oben abgedruckte Verfügung lenkt die Aufmerksamkeit mit Recht auf den Schaden hin, den eine zu schwere, einseitig getragene Bücherlast für den noch zarten Körper haben kann. Daraufhin haben wir sorgfältige Bestimmungen getroffen, dass die Schüler womöglich nicht zu viel und namentlich keine überflüssigen Bücher mitbringen, aber ganz verhindern können wir das nicht. Die Eltern wollen auch mit darauf sehen, dass die Bücherlast und die Mappe nicht zu schwer ist, besonders aber die Knaben nötigen, auch in den mittleren Klassen noch ihre Bücher im Ranzen auf dem Rücken zu tragen, weil dadurch am sichersten aller Schaden für die Gesundheit vermieden wird. Möchte es uns doch gemeinsam gelingen die dumme Einbildung zu beseitigen, als ob sich das für einen Tertianer oder gar schon für einen Quartaner nicht mehr schicke! Können doch auch die grössten unsrer Schüler diesen selben Ranzen auf Wanderungen noch trefflich gebrauchen.

Aehnlich steht es mit der Turnkleidung, gleichviel von welchem Schnitt und welcher Farbe, die das Turnen und Spielen so sehr erleichtert und im Sommer für die Jungen auch die gesundeste und billigste Kleidung ist. Möchten sie doch alle rechtzeitig damit ausgestattet werden!

Wesentlich für die leibliche Entwicklung nicht nur, sondern ebenso für die geistige Rüstigkeit ist viel und kräftige Bewegung im Freien. Die paar Turn- und Spielstunden der Schule sind dazu lange nicht ausreichend; aber die treffliche Gelegenheit, die wir hier zu Wanderungen und Spielen haben, wird von unsern grösseren Schülern viel zu wenig benutzt. Sie begnügen sich nur zu häufig mit Pflastertreten und Hainspaziergängen und haben aus thörichtem Vorurteil zu spielen aufgehört, soweit sie dazu nicht von der Schule angestellt werden. Ohne Unterstützung des Hauses können wir auch hierin nichts erreichen.

Man wende nicht ein, dass sie dazu keine Zeit übrig haben. Wenn die Schüler zur rechten Zeit, d. h. nicht alsbald nach dem Essen und nicht spät am Abend, ihre häuslichen Aufgaben vornehmen, und wenn sie mit Sammlung und Fleiss arbeiten, so können sie in der Regel in den von uns festgesetzten Arbeitsstunden und ohne Ueberbürdung damit fertig werden und haben auch noch zum Lesen, Musizieren und zu mancherlei sehr empfehlenswerten Handfertigkeiten Zeit, wenn sie diese nur einteilen und ausnutzen. Früher hatten die Schüler mehr Stunden und mehr häusliche Aufgaben und doch noch Zeit für dergleichen übrig, das steht fest. So wünschenswert, ja notwendig das Lesen unterhaltender und belehrender Bücher, wie sie die Schülerbibliothek bietet, ist, so schädlich ist die unersättliche und wüste Leserei namentlich von zu viel abenteuerlichen Geschichten. Das wir am wenigsten im Stande sind, die Knaben, die sich dergleichen Lieblingsbücher auch ohne unser Zuthun zu verschaffen wissen, davor zu bewahren, liegt auf der Hand. Hier vor allem müssen Eltern und Erzieher sorgfältig acht haben und uns aufmerksam machen und unterstützen.

Alles das kann allerdings nur dann gelten und nützen, wenn der Schüler den Anforderungen seiner Klassenstufe geistig und leiblich gewachsen ist. Darum will die Versetzung auf das gewissenhafteste erwogen sein. Nach der allgemeinen Vorschrift soll ein Schüler, dessen Leistungen in zwei Unterrichtsgegenständen (abgesehen von Gesang, Zeichnen und Turnen) nicht genügen, in der Regel nicht versetzt werden. Wenn mitunter darüber auch ein wenig hinausgegangen werden kann, so doch nicht allzusehr; und es ist nur zum Schaden, auf Versetzung unreifer und schwacher Schüler zu dringen und nachher durch alle möglichen Stunden nachhelfen zu wollen. Dann allerdings tritt eine immer steigende Ueberbürdung und Erschlaffung ein, und der Jammer wird je weiter hinauf,

desto grösser. Immer stellt sich ja in den mittleren oder oberen Klassen bei manchen Knaben heraus, dass ihnen entweder die Kraft und Befähigung oder das Interesse und der Fleiss für wissenschaftliche Dinge fehlt; darum nimmt in allen höheren Lehranstalten nach oben die Zahl der Schüler stetig ab. Wollten doch die Eltern das Vertrauen zu uns haben, dass wir gern so viel Schüler als möglich versetzen, aber auch am besten beurteilen können, ob es bei diesem oder jenem möglich und heilsam ist. Und möchten sie mitunter ein wenig mehr Geduld haben und mit uns abwarten, ob sich nicht doch noch Lust und Fähigkeit zeigt! Jedesfalls ist nach abgeschlossener Versetzung nichts mehr zu ändern, wenn nicht Irrtümer nachzuweisen sind.

6. Erforderlich für die Aufnahme in die Sexta sind: geläufiges Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift, Kenntnis der hauptsächlichsten Wortarten und Redeteile, Niederschreiben eines Diktats ohne grobe Rechtschreibfehler, Uebung in den 4 Grundrechnungsarten bis in die Hunderte namentlich im Kopfe, Bekanntschaft mit den wichtigsten biblischen Geschichten.

7. Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag d. 22. April. Anmeldungen nehme ich Mittwoch d. 21. d. Mts. von 9–12 und von 3–5, doch ausnahmsweise auch früher und später entgegen. Mitzubringen bitte ich den Geburtsschein, den letzten Impfschein und bezw. das Schul-Entlassungs-Zeugnis. Ohne diese Scheine soll kein Schüler aufgenommen werden.

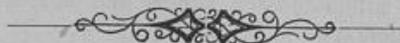
8. Die Ferienordnung für das Jahr 1897.

	Schulschluss:	Wiederbeginn der Schule:
Osterferien	Mittwoch den 7. April	Donnerstag den 22. April
Pfingstferien	Freitag den 4. Juni	Donnerstag den 10. Juni
Sommerferien	Freitag den 2. Juli	Dienstag den 3. August
Herbstferien	Sonnabend den 25. September	Dienstag den 12. Oktober
Weihnachtsferien	Mittwoch den 22. Dezember 1897	Donnerstag den 6. Januar 1898.

9. Das Schulgeld beträgt	für Einheimische, für Auswärtige	
in der Vorschule		
in der 2. Klasse	48 Mk.	54 Mk.
in der 1. Klasse	60 Mk.	66 Mk.
im Real-Progymnasium (Realschule) in Sexta und Quinta	74 Mk.	80 Mk.
in Quarta und Untertertia	80 Mk.	86 Mk.
in Obertertia und Sekunda	90 Mk.	96 Mk.

L ü b b e n , den 1. April 1897.

F. Weineck.



desto grösser. Immer ste
 heraus, dass ihnen entwed
 wissenschaftliche Dinge fe
 der Schüler stetig ab. W
 viel Schüler als möglich v
 jenem möglich und heilsat
 mit uns abwarten, ob sie
 nach abgeschlossene
 nachzuweisen sind.

6. Erforderlich für di
 deutscher und lateinisc
 Niederschreiben eines Dik
 arten bis in die Hunderte
 Geschichten.

7. Das neue Schuljahr
 ich Mittwoch d. 21. d. Mt
 später entgegen. Mitzubri
 bzw. das Schul-Entl
 genommen werden.

8. Die Ferienordn

Osterferien	M
Pfingstferien	F
Sommerferien	F
Herbstferien	S
Weihnachtsferien	M

9. Das Schulgeld
 in der Vorschule in der 2.
 in der 1.
 im Real-Progymnasium (R

Lübben, den 1.

ren Klassen bei manchen Knaben
 das Interesse und der Fleiss für
 Lehranstalten nach oben die Zahl
 zu uns haben, dass wir gern so
 en können, ob es bei diesem oder
 wenig mehr Geduld haben und
 gkeit zeigt! Jedesfalls ist
 ändern, wenn nicht Irrtümer

geläufiges Lesen und Schreiben
 ichsten Wortarten und Redeteile,
 ebung in den 4 Grundrechnungs-
 mit den wichtigsten biblischen

April. Anmeldungen nehme
 snahmsweise auch früher und
 den letzten Impfschein und
 Scheine soll kein Schüler auf-

Wiederbeginn der Schule:

onnerstag den 22. April
 onnerstag den 10. Juni
 enstag den 3. August
 enstag den 12. Oktober
 onnerstag den 6. Januar 1898.

für Einheimische, für Auswärtige

48 Mk.	54 Mk.
60 Mk.	66 Mk.
74 Mk.	80 Mk.
80 Mk.	86 Mk.
90 Mk.	96 Mk.

Weineck.

